

# 10 Jahre aus Görlizens Vergangenheit.

(Von 1567—1577.)

Von Dr. Citner.

Unter den zahlreichen, noch ungehobenen Schätzen unserer Bibliothek und unseres Archivs befindet sich auch das Diarium des Barthol. Scultetus, ein Kalender, in welchen nach althergebrachter Sitte, die unsere Bauern noch heute befolgen, bei jedem Tage von dem fleißigen, umsichtigen und flugen Manne eingetragen worden ist, was sich etwa Neues und Denkwürdiges in seinem Hause, in seiner Verwandtschaft, in der Stadt, in Kirche und Schule, im Rat, im Reiche und in der Welt begeben hat. Da ihm für diese Aufzeichnungen naturgemäß nicht viel Raum zur Verfügung stand, so mußte er sich durch eine möglichst kleine, aber immerhin deutliche Handschrift zu helfen suchen; dennoch aber würde die Durchforschung dieser minutiös zierlichen Schrift selbst den gesündesten Augen mit der Zeit gefährlich werden, wenn nicht ein Privatgelehrter Namens Jandke in den 60er Jahren dieses Jahrhunderts sich der Mühe unterzogen hätte, höchst wahrscheinlich mit Hilfe eines Vergrößerungsglases, die kleinen Schriftzüge des Scultetus in größere zu übertragen, so daß wir nur etwa bei zweifelhaften oder offenbar unrichtig abgeschriebenen Stellen genötigt sind, das Original zu Rate zu ziehen.

Bevor wir dem überaus reichen und in mancher Hinsicht als historische Fundgrube zu betrachtenden Inhalt dieses Diariums eine kurze Betrachtung widmen, lassen Sie uns dem Manne selbst, der eine der bemerkenswertesten Erscheinungen unsers Görlitz in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ist, einen Augenblick näher treten.

Barth. Schulz, nach damaliger Sitte später in Scultetus latinisirt, war der Sohn eines Ackerbürgers Martin Schulz und im Jahre 1540 geboren. Seine einfachen Eltern — die Mutter stammte aus Moys — bemühten sich ihm und seinem älteren Bruder Zacharias eine möglichst gute Erziehung geben zu lassen; er wurde in die hiesige Stadtschule, später 1559 auf die Hochschule nach Leipzig gesandt, wo er mit besonderem Eifer die Vorlesungen des Mathematikers Joh. Hommel, der bald sein älterer Freund und Berater wurde, hörte. Nach Hommels 1562 erfolgtem Tode begab Scultetus sich nach Wittenberg und kehrte später nach Leipzig zurück, wo er selbst Vorlesungen über mathematische Wissenschaften hielt; unter seinen Zuhörern saß damals kein geringerer, als der spätere hochberühmte Astronom des Kaisers Rudolf: Tycho de Brahe.